

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

handen, im Übrigen deutete alles auf Kolik. Gleichviel, was vorlag, die Behandlung war im Allgemeinen richtig, nur mußten mit Rücksicht auf das Fieber die feuchten Eindeckungen nasser und milder (18° R. oder 22,5° C.) genommen und öfter gewechselt werden. In dieser Weise wurde die Behandlung Tages über ohne anscheinenden Erfolg, mit Ausnahme, daß ab und zu Blähungen abgingen, fortgesetzt, so daß ich Nachmittags das Tier einmal aus der Brandspritze überbrausen, wieder trocken reiben und auf's Neue einpacken ließ. Abends wurde noch starke Abnahme des Fiebers festgestellt und für die Nacht Fortsetzung der Packungen (Erneuerung nach 2—3 Stunden) und Klystiere (alle 3 Stunden eines) befohlen. Am andern Morgen um 7 Uhr früh kam Futtermeister G. strahlenden Gesichts und meldete: „Das Pferd ist gesund, es hat einen fast ein Meter langen Bandwurm gekotet.“ Ich sah mir das corpus delicti an — die Leberentzündung des Rosarztes, da lag sie. Das Pferd wurde nunmehr eines der schönsten und kräftigsten im Stalle. Was wäre nach Kalomel und Brechweinstein erfolgt?

Behandeln wir also einfach symptomatisch und mit naturgemäßen, unschädlichen Mitteln, dann wird uns die Natur durch den Verlauf der Krankheit in vielen Fällen über deren Wesen hinreichende Aufschlüsse erteilen, in anderen Fällen wird Heilung erfolgen, ohne daß uns Grund und innere Bedeutung der Krankheit klar geworden: immer besser, als daß die „genau erkannte“ oder auch „verkannte“ Krankheit „trotz“ (oder in Folge?) der angewendeten Medikamente und „wissenschaftlichen Methoden“ in Tod ausläuft! —

Ganz ähnlich, wie hier in meinem Buche über die „inneren Krankheiten der Pferde,“ denke ich auch über die Diagnose bei menschlichen Leiden.

Wer mir diese so sehr in den Vordergrund stellt, wie es bei der Medizin üblich ist, der macht sich mir stark verdächtig, den Geist und das wahre Wesen der Naturheilkunde noch nicht recht begriffen zu haben.

Wie oft kommt der wahre Arzt in die Lage, handeln zu müssen, bevor irgend eine Diagnose möglich ist. Da wird er zu einem Kinde gerufen, welches fiebert — nur wenig —, bei Verstopfung keinen Hunger und belegte Zunge, geröteten, heißen Kopf, aber keinerlei Schmerzen hat: Diagnose? Kann Hirnentzündung, kann Scharlach, Masern, Pocken, ein Unterleibsleiden u. s. w. sein oder werden. Der Naturarzt läßt feucht packen, 18° R. — Der kleine Patient wird in einer Stunde heiß und zum Halbbade reif — und siehe da, nach dem Halbbade treten die schönsten Pocken, tritt der schönste Scharlach, treten die schönsten Masern hervor — nun weiß man's und — wenn man auch die Namen nicht kannte, man würde die „fieberhafte Ausschlagskrankheit“ doch richtig behandeln.

Ich habe es erlebt, daß eine Dame Monate lang auf „Bandwurm“ behandelt wurde — vergebens. Und als kein Zweifel mehr sein konnte (in Folge der Abgänge), daß kein Band- oder sonstiger Wurm vorhanden, da standen die gelehrten Mediziner am Berge. Ein Naturarzt nahm, auf den bleichsüchtigen, schlechten Ernährungszustand, die schlechte Verdauung und Schwäche der betreffenden Dame gestützt, ohne jede weitere Diagnose ihre Kur in Angriff. Vegetarische Diät, gelinde Anwärmungen im Dampfbaden und im irisch römischen Bade mit nachfolgender milder, feuchter Packung und Halbbad, nächtliches Tragen von Leibumschlägen, Klystiere u. s. w., förderten viele Ausschläge an der Bauchdecke zu Tage, unter Anschwellung der Leisten-Drüsen. Endlich schwellen auch die Hals- und Mandeldrüsen an, es traten Geschwüre und Eiterungen an diesen und anderen Drüsen auf. Die Dame erinnerte sich, einst als Kind sehr gesund und blühend, aber nach der Revaccination schwer